Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **55=75 (1909)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXV. Jahrgang.

Nr. 32. Basel, 7. August. **1909.**

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Redaktion: Oberst U. Wille, Meilen; Oberst Fritz Gertsch, Bern.

Inhalt: Der japanische Infanterieangriff in englischer Beleuchtung. — Englische Wehrreform. — Ausland: Deutschland: Die Pistole 1908. — Frankreich: Berittene Aufklärer. — Oesterreich-Ungarn: Ein neues Exerzierreglement. — Italien: Heeresneuordnung. — Verschiedenes: Ausgaben der grösseren Mächte für Heer und Marine. — Versuche mit neuen Panzergeschossen.

Der japanische Infanterieangriff in englischer Beleuchtung.

Von Oberleutnant Otto Brunner.

Wie das nach jedem grossen Kriege der Fall zu sein pflegt, so hat auch nach dem russisch-japanischen Kriege sofort eine intensive Bearbeitung desselben durch die Militärschriftsteller aller Länder und Armeen eingesetzt, und heute schon dürfte die Zahl der über diesen Krieg geschriebenen Abhandlungen an Legion grenzen. Und wenn es auch nach dem Worte des Herzogs von Wellington 20 Jahre braucht, um nach einem grossen Siege die volle Wahrheit über die wahren Ursachen desselben herauszuschälen — „after a great victory, truth lies at the bottom of a deep well and it takes twenty years to get her out"*) — so sind wir doch jetzt schon im Besitze einer Anzahl trefflicher Studien über den Kampf um die Vorherrschaft in Ostasien.

Der deutsche und österreichische Generalstab, sowie auch die Streffleur'sche Militärische Zeitschrift haben vorzügliche Bearbeitungen des Krieges geliefert, und letztes Jahr ist der englische Generalstab mit der Veröffentlichung der überaus sorgfältigen und ausführlichen Berichte seiner der russischen und den japanischen Armeen zugeteilten Offiziere gefolgt.**) Für das Studium der Einzelaktionen und der Charakteristik der einzelnen Waffen ist dieses mit einem ausserordentlich reichen, prächtigen Karten- und Panoramenmateriale und vielen photographischen Aufnahmen ausgestattete Werk eine Fundgrube von unvergleichlichem Werte. Umsomehr als England bekanntlich weitaus am meisten, über zwanzig Offiziere zur japanischen Armee kommandiert hatte und dieselben als Angehörige einer verbündeten Macht sichtlich vor allen andern fremden Offizieren bevorzugt wurden. So hat jedenfalls die englische Armee am meisten von diesem Kriege für ihre Ausbildung profitiert.

Wie nach dem südafrikanischen Kriege, so ist auch im Anschluss an den ostasiatischen die Frage des Infanterieangriffes am häufigsten erörtert worden. Und wenn man sich auch nicht verhehlen darf, dass beide Kriege infolge der topographischen und klimatischen Verhältnisse ihrer Kriegsschauplätze ganz spezielle Eigentümlichkeiten zeigten, die einem Kriege auf dem europäischen Kontinente fehlen werden, und es sich ferner in Ostasien fast ausschliesslich um Kämpfe um stark befestigte Stellungen handelte, so haben doch beide Feldzüge ein gutes Stück zur weitern Klärung der Frage beigetragen, welchen Einfluss die Vervollkommnung der Schusswaffen auf die Gestaltung des Infanterieangriffs ausgeübt hat.

Es dürfte deshalb von Interesse sein, zu vernehmen, was in dem oben erwähnten Werke des englischen Generalstabes, Oberstleutnant im Generalstabe A. L. Haldane D. S. O.*), welcher der Armee Oku zugeteilt war, in einem vorzüglichen, die wesentlichen Punkte klar hervorhebenden, zusammenhängenden

*) Maude, Evolution of Infantry Tactics, pag. 54.

**) The Russo-Japanese War. Reports from British Officers attached to the Japanese and Russian Forces in the Field. 3 Volumes and 2 cases of Maps. London 1908. 21 sh. Eine Uebersetzung des Berichtes ins Deutsche besteht bisher nicht, soll aber in Vorbereitung sein.

*) Distinguished Service Order = Militär-Verdienst-Orden.